

## Startseite " Nachrichten

Die Zugabe sang sie in Hausschuhen

### **Theresa Burnette begeisterte mit ihren Gospels in der voll besetzten Remmingsheimer Kirche**

**Die Gospelsängerin Theresa Burnette brachte am Sonntagabend vor knapp 200 Zuhörern mit einem gesungenen Lobpreis-Gottesdienst Stimmung in die Remmingsheimer Kirche.**

---

DUNJA BERNHARD

Remmingsheim. Schon eine viertel Stunde vor Konzertbeginn war die kleine Remmingsheimer Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Theresa Burnettes mitreißende Art und ihr hochklassiges Gesangstalent hatten sich ganz offensichtlich herum gesprochen. Sie gastierte bereits zum dritten Mal in Remmingsheim. Begleitet wurde sie von den Backing-Singers N'Spired Voices und der grandios aufspielenden Gospel.ag-Band.



Theresa Burnette begeisterte in der überfüllten Remmingsheimer Kirche mit leidenschaftlich vorgetragenen Gospels. Bild: Bernhard

Reiner Scheithauer am Keyboard, der Bassist Andreas Weber und der Drummer Daniel Schwenger stimmten in der in rot-blaues Licht getauchten Kirche das erste Lied an. Der Saxofonist Georg Mayer improvisierte dazu. Tanzend und klatschend betraten die Sängerinnen und ein Sänger den Chorraum. Theresa Burnette stellte sofort Kontakt zum Publikum her und forderte es zum Mitmachen auf. Die Zuhörer klatschten mit, wenn auch zunächst zögerlich.

Burnettes Repertoire sind nicht die gängigen Gospelsongs. Jedes Lied ist für sie ein Lobpreis zu Ehren Gottes. Übergangslos schließt sie an ihren Gesang ein persönliches Gebet oder eine kleine

Verkündigung an. Alles wirkt authentisch. „Ich bin sehr emotional“, sagte sie. Eigentlich müsse sie sich beim Konzert bewegen, durch die Kirche rennen. Das ging am Sonntagabend nicht.

In ihrer US-amerikanischen Gemeinde seien alle schwarz, da werde im

Gottesdienst nicht nur gesungen, sondern auch getanzt und geschrien, erzählte die in Nashville geborene Gospelsängerin, die schon im Alter von sechs Jahren ihre Karriere in einem Chor begann. „Stellen Sie sich vor, sie seien alle schwarz“, forderte sie die Kirchenbesucher auf. Kurzerhand teilte Burnette die Zuhörer in drei Gruppen ein. Mit jeder übte sie eine andere Zeile mit Bewegungen zu dem Lied „We lift him up and glorify his name“ ein. „Ihr seid so ruhig, versteht ihr mich?“, rief sie in den Kirchenraum. Im Stehen klappte es schließlich besser. Die Zuhörer wurden zu Sängern und Tänzern, zumindest ein Lied lang.

Die Backing-Singers legten in Liedern wie „We glorify Jesus“ und „Wade in the Water“ ihre ganze Leidenschaft. Jeder von ihnen hatte Solisten-Niveau und reizte seine stimmlichen Qualitäten aus. „We exult you, Lord“ sang Burnette mit wunderbar voller Stimme im Wechsel mit den Sängern. Georg Mayer bereicherte das Stück mit einem gefühlvollen Solo auf dem Sopransaxofon. Eine andächtige Stimmung erfüllte die Kirche. Jeder Musiker schien auf ganz eigene Art mit seiner Stimme oder seinem Instrument Gott zu loben. Immer wieder hoben sie ihre Hände zum Himmel.

Auch die Kirchenbesucher forderte die in Deutschland lebende Burnette zum Meditieren und Lobpreisen auf. Dabei wurde sie nicht müde von Gottes Liebe zu erzählen und was er ihr bedeutet. Sie wechselte dabei immer wieder zwischen Deutsch und Englisch.

Das Lied „I can't live without your love“ nutzte Burnette, um ihre Musiker einzeln vorzustellen. Diese zeigten ihr Können in minutenlangen Improvisationen. Hierbei beeindruckten besonders die Sänger mit ihrer Ausdruckskraft und ihrem Tonumfang. Das Publikum applaudierte begeistert.

Auch nach zwei Stunden wollte es die Musiker nicht gehen lassen und forderte eine Zugabe. Teresa Burnette hatte schon ihre hochhackigen Schuhe abgestreift und erschien in Hausschuhen. „Mir tun die Füße weh“, bekannte sie entschuldigend. Diese Natürlichkeit macht die Sängerin, die schon mit den Golden Gospel Singers auf Tournee war, so sympathisch.

31.12.2013 - 08:30 Uhr